

Gemeindebrief

Februar bis April 2021 32



Jahreslosung

**Aus dem Pres-
byterium**

**Weihnachten
2020**

**Tischabend-
mahl**

Glaubenstreff

Gemeindetreff

**Das Evangeli-
um an der
Beerwide**

An Weihnachten waren ganz viele Menschen im Einsatz für die ausgezeichneten Gottesdienste und Krippenspiele, für wunderschön geschmückte Gemeindezentren, für die Offene Kirche. Ein paar davon sind hier stellvertretend für die Teams abgebildet.



Eva-Maria, Jan, Sabine, Bea und Theo für das Basteln der Weihnachtstüten



Farina und Christina für das Schmücken des Tannenbaums in Nienberge



Daniela, Ute und Claudia für Gottesdienst und Krippenspiel in Nienberge



Astrid und Miriam für das Krippenspiel in Havixbeck

Ein Wort vorab

Liebe Gemeindeglieder, ein Wort vorab – wer könnte dieses Wort besser sagen, als Jesus selber? „Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist“. So sein Wort, das uns der Evangelist Lukas überliefert (Lk 6,36). Dieses Wort ist zugleich die ökumenische Jahreslosung für das gerade begonnene Jahr. Sie ist übrigens wirklich ökumenisch, nicht „nur evangelisch“, denn sie wird jedes Jahr vom „Ökumenischen Arbeitskreis für Bibellesen“ herausgegeben. Nun muss man sich natürlich für die Jahreslosung nicht interessieren. Man kann sich aber auch darauf einlassen. Dann wird sie zum Anlass. Für unsere

Gemeinde wird sie immer beim „Gemeindetag“ zum Anlass, den wir eigentlich am 31. Januar feiern wollten. Voraussichtlich (Stand: Anfang Januar) wird das immer noch nicht im gewohnten Maß möglich sein. Deshalb nehmen wir die Jahreslosung für diesen Gemeindebrief „zum Anlass“. Sie ist ein Anlass, über die Barmherzigkeit nachzudenken, ihr nachzuspüren, sie mitzunehmen, sie zu bewegen und sich von ihr bewegen zu lassen. Seien Sie herzlich eingeladen, das mit zu tun – und dieses Jesuswort für sich selbst zum Anlass werden zu lassen.

Ihr Pfarrer



Inhaltsverzeichnis

Ein Wort vorab	3	Taizé-Fahrt 2021	28
Andacht zur Jahreslosung	4	Karneval 2022	28
Aus dem Presbyterium	7	Tischabendmahl	29
Weihnachten 2020	14	Konfi-Zeit	29
Danke	14	Unsere Chöre	31
Einsam – gemeinsam	14	Ökum. Kirchentag 2021	31
Weihnachten in Tüten	18	Gemeindetreff	33
Gruppen und Termine Havixbeck	19	Die ev. fabi in Corona-Zeiten	34
Abschied von Pfr. Thesing	20	Evangelium an der Beerwiede	34
Ökum. Marktgebet in Nienberge	21	Geburtstage	38
Gottesdienste	22	Amtshandlungen	40
Gruppen und Termine Nienberge	24	Veranstaltungstermine	41
Weltgebetstag	25	Impressum	42
Kinderseite	26	Wie Sie uns erreichen	43
Glaubenstreff	28	Anzeige der Volksbank	44

„Sich fallen lassen in Gottes Herz“ – Andacht zur Jahreslosung 2021

Liebe Gemeindeglieder,
„am Ende werden wir alle einander viel zu verzeihen haben!“ Diese prophetischen Worte hat unser Gesundheitsminister Jens Spahn ziemlich am Anfang der Corona-Pandemie gesagt. Mich haben diese Worte früh beeindruckt, wohl weil ich ahnte, wie recht er haben wird. Und mich haben diese Worte auch ein wenig durch diese Pandemie begleitet. Die Pandemie ist eine solch unvorstellbare Herausforderung geworden, mit solch drastischen Einschnitten, für die meisten von uns unvorhersehbar in dieser Breite und Länge. Es mussten Entscheidungen getroffen werden, die uns allen sehr viel abverlangt haben, zum Teil über

lichen Positionen, die diese Entscheidungen vorbereitet und getroffen haben und das auch immer noch tun, und das ohne „Blaupause“, ohne wirkliche Erfahrung auf diesem Gebiet, oft „in den Nebel hinein“. Ja, und da passieren auch Fehler. Aber diese Fehler werden nicht nur von politisch Verantwortlichen gemacht, sondern von uns allen. In unserem ganz persönlichen, privaten Umfeld ebenso wie im beruflichen. Wer kann schon von sich behaupten, „den richtigen Weg“ zu kennen und auch konsequent zu gehen, egal ob im Hinblick auf die Pandemie oder auf das Leben insgesamt?

„Am Ende werden wir alle einander



das Maß des Erträglichen hinaus. Und da waren und sind – Gott sei Dank! – immer auch Menschen in verantwort-

lich. „Am Ende werden wir alle einander viel zu verzeihen haben.“ Ja, wenn wir mit dieser Haltung leben und Entscheidungen treffen, dann ist für mich

schon viel gewonnen. Weil da mehrere Dimensionen drin sind: Zum einen die, dass wir und andere Fehler machen. Zum anderen die, dass wir alle „verzeihungsbedürftig“ sind – und dass Verzeihung auch möglich ist, wenn wir sie denn einander gewähren. Ohne Rechthaberei.

„Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist“. Diese Worte Jesu aus dem Lukasevangelium (Kapitel 6, Vers 36) begleiten uns in diesem Jahr als ökumenische Jahreslosung. Ein Satz. Zwei Aussagen. Zu Beginn – scheinbar – steht der Appell. Schnell sind wir vielleicht versucht, loszulegen, Barmherzigkeit zu üben, zu machen, zu tun. Mit dem Modus des Machens und Tuns kennen wir uns meistens ja auch gut aus. Wenn ich etwas mache, bin ich zumindest nicht ohnmächtig. Und bei aller Anstrengung, die das Machen und Tun uns auch kosten, bei allen negativen Begleiterscheinungen wie Stress und Überforderung – in gewisser Weise trägt das Machen und Tun auch dazu bei, dass ich mich wohlfühle.

Doch ich glaube, wir müssen den Satz von hinten lesen...

Das, was für Jesus selbstverständlich war – die Orientierung auf Gott, das (Er)kennen und die Annahme seiner Barmherzigkeit – ist für uns wahrscheinlich sehr viel schwieriger zugänglich als der Appell, es selber zu sein.

Was sagt und bedeutet es uns denn (noch), dass Gott barmherzig ist? Und

zwar nicht in einem theoretischen, allgemeinen Sinn, sondern mir gegenüber? Wofür ist das wichtig? Schnell ist das ja gesagt und gehört – klar, Gott ist barmherzig. Aber woher weiß ich das? Darauf gibt es für mich keine pauschale Antwort. Und vor allem keine theoretische. Sondern nur eine ganz konkrete und persönliche.

Auch mich hat Corona vor besondere Herausforderungen gestellt. Persönlich – aber auch als Pfarrer. Denn seit gut einem Jahr ist ja in unserer Gemeinde nichts mehr normal. Gruppen und Kreise können sich kaum treffen. Es gibt keine Feste, kaum Gemeinschaft, wenig Begegnungsmöglichkeiten, Sitzungen oft online – und vor allem konnten wir nur sehr eingeschränkt Gottesdienste feiern, ohne Gemeindegesang, immer mit dem Risiko, dass nicht genug Platz ist...

Das Jahr hat mir den Spiegel vorgehalten. Ich merkte meine Unruhe und Unzufriedenheit. Und darin wurde ich, das ist mir bewusst geworden, meinen eigenen Ansprüchen nicht gerecht. Da war manchmal nicht viel mit Ausgeglichenheit und Souveränität. Eine Erleichterung trat da ein, wo ich aufhörte, eigenen oder vermeintlichen (!) Ansprüchen anderer genügen zu wollen. Natürlich nicht im Sinn einer Lebens- oder Arbeitsverweigerung. Sondern in der Annahme: Ja, so ist es. Ich tue mich schwer damit. Mir kam in der Zeit kurz vor Weihnachten, als alle Gottesdienste abgesagt wurden, in meiner Verzweiflung ein kurzes Gebet: „Gott, hilf mir, mich fallen zu las-

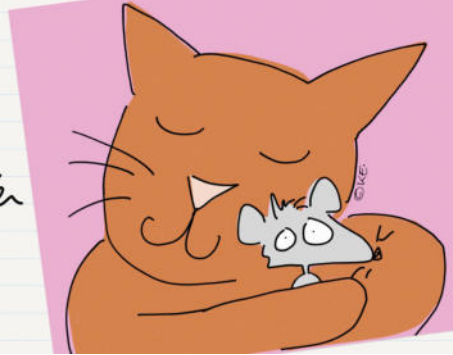
sen in dein Herz.“ Und das war es...

BarmHERZigkeit. MisericORDias (lateinisch „cor“ = Herz). Ja, es ist Gott eine Herzensangelegenheit, dass wir uns ihm anvertrauen, überlassen, in sein Herz fallen lassen. Mit allem, was uns belastet. Und womit wir uns möglicherweise im Weg stehen – oder anderen im Weg stehen. Mit unserer Not und unserer Ohnmacht. „Wie auch euer Vater im Himmel barmherzig ist – seid auch ihr barmherzig“. Der Bezug ist untrennbar wichtig. Aus dem Herzen Gottes heraus sollen, können wir barmherzig sein. So ist es kein Appell, der überstürzt ins Tun und Machen treibt. Vielmehr beginnt es immer bei mir selbst und in mir selbst. Barmherzigkeit an sich geschehen zu lassen, sie annehmen zu können, sie auch zu suchen und danach zu fragen – das bringt mich mit dem Frieden in Verbindung, aus dem heraus ich selber friedlicher werde, barmherziger sein kann, mich anrühren lasse von der Not anderer. Es ist eben keine Tu-Aussage, sondern eine Seins-Aussage: „*Seid* barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig *ist*“.

„Wir haben einander viel zu verzeihen.“ Nicht nur in Corona-Zeiten. Sondern immer. Im Alltag. Auch in der Gemeinde, in allen Entscheidungen, die wir hier treffen. Im Miteinander.

Gott, auch wenn wir
filmen, streamen
zoomen oder
sogar beamen:

Sich
umarmen
- richtig
feste-
ist doch
immernoch
das Beste.



Gegenüber der Schöpfung. Wissen wir das? Nehmen wir das an? Erkennen wir Gründe, weswegen wir vielleicht einander „viel zu verzeihen“ haben? Sehen wir hin? Vor allem anderen in unser eigenes Herz? Gott bietet uns sein Herz an. Er lässt uns Einblick nehmen. Und lädt uns ein in seine Barmherzigkeit, aus der heraus wir Barmherzigkeit finden und miteinander teilen können.

Ich wünsche mir, ich wünsche uns, dass die ökumenische Jahreslosung uns durch dieses Jahr begleitet und trägt. Nicht nur, aber eben auch zum (erhofften) Abschluss einer Pandemie, die uns alle an unsere Grenzen geführt hat!

Es grüßt Sie herzlich

Ihr Pfr. Oliver Kösters

Aus dem Presbyterium

2020 ist zu Ende. Viele sind froh darum, weil wir mit 2020 vor allem die Corona-Pandemie verbinden. So sehr mich selber Corona belastet, so sehr fühle ich mich manchmal bemüßigt, das Jahr 2020 „zu retten“. Das Jahr konnte ja nichts dazu, und ich mochte die Jahreszahl... Uns wurde nur auf besonders heftige Weise gezeigt, dass das Leben unvorhersehbar ist. Und dass wir – natürlich – nicht alles in der Hand haben.

Herausforderung Corona

Das Presbyterium stand und steht in der Corona-Zeit in einer besonderen Verantwortung und auch unter einem hohen Druck. Zwingend mussten und müssen die Maßnahmen umgesetzt werden, die durch die Coronaschutzverordnungen vorgegeben waren und werden. Daneben geht es aber auch immer wieder darum, abzuwägen und vor Ort Entscheidungen zu treffen, wenn es gewisse Spielräume gibt. Dies bezieht sich zum Beispiel auf die „(dringenden) Empfehlungen“ der Landeskirche zur Coronasituation, die zwar keinen juristischen Stellenwert haben, aber natürlich eine Intention der Landeskirche offenlegen. Hier musste das Presbyterium sich positionieren. Und da gab und gibt es verständlicher Weise nicht immer Einheitlichkeit. Wir haben auch gerungen und versucht, unterschiedliche Ansätze, Sichtweisen und Einschätzungen in einen tragfähigen Konsens zu bringen.

In allem ging und geht es schließlich immer darum, unter den gegebenen Umständen Gemeinde zu leben und füreinander da zu sein. Das war und ist nicht einfach.

Überhaupt war es für das Presbyterium, und vor allem für unsere neuen Presbyterinnen und Presbyter, ein sehr anspruchsvolles Jahr. Die neuen Mitglieder, die im April 2020, in der Hochphase des ersten Lockdowns, in einem Videogottesdienst in ihr Amt eingeführt wurden, hatten im Grunde keine Zeit, Normalität zu erleben. Ebenso erging es Pfarrerin Naela Blank.

Als Pfarrer habe ich hohen Respekt vor unseren Presbyterinnen und Presbytern und auch vor meiner neuen Kollegin. Ein solch außergewöhnliches Jahr hat allen viel abverlangt. Thematisch ging es fast ausschließlich um Corona. Deshalb möchte ich an dieser Stelle einen Dank aussprechen und wünsche Euch und mir eine Hinkehr zur Normalität: Dass Ihr Eure Gaben dort ins Gemeindeleben einbringen könnt, wo euer Herz schlägt; dass wir überhaupt nun mit jeder Woche wieder mehr Gemeinde leben und gestalten können und miteinander die schönen Seiten des „Presbyterdaseins“ entdecken. Uns allen wünsche ich schlichtweg ein Ende dieser Pandemie und Freude am Gemeindeleben!

Nienberge

Dass wir nicht alles in der Hand ha-

ben, das zeigt sich uns, auf deutlich niedrigerer Ebene, auch mit unserem Bauprojekt in Nienberge. Am vorletzten Tag des Jahres erhielt ich von unserem Investor die Information, dass sich **Abriss und Baubeginn voraussichtlich um ein halbes Jahr in den September/Oktober 2021 verschoben** werden.

Grund dafür ist, dass der seit August 2020 für die Bebauungsplanänderung zuständige Planungsausschuss der Stadt Münster wegen der Kommunalwahl im September 2020 noch nicht wieder getagt hat, weil der neue Rat sich noch nicht konstituiert hat. Bestenfalls findet im Februar 2021 die nächste Sitzung des Planungsausschusses statt, wo die Offenlegung beschlossen werden kann.

Dann ist noch eine weitere Planungsausschusssitzung für den Satzungsbeschluss erforderlich, der frühestens im April / Mai erfolgen kann. Die Verzögerung von ca. 6 Monaten, so betont Herr Vennemann, ist ausschließlich bedingt durch die Kommunalwahl und den schleppenden Verlauf der Koalitionsverhandlungen. Die Zusammenarbeit mit dem Planungsamt der

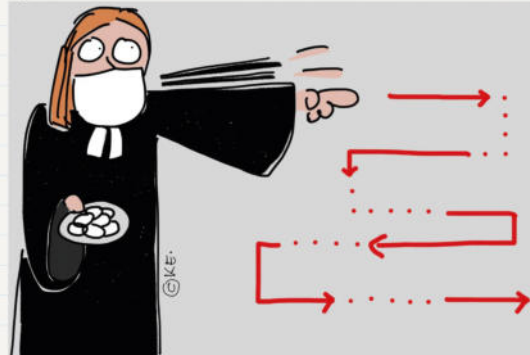
Stadt Münster war trotz der corona-bedingten Einschränkungen bzw. Auflagen sehr kooperativ und innerhalb unseres Zeitplanes.

Die erneute Verzögerung ist zum einen bedauerlich für uns als Gemeinde. Bei allem Abschiedsschmerz, der noch kommen wird, wenn die Gebäude abgerissen werden, glaube ich, dass es nicht besser dadurch wird,

„Ihr geht links
und dann da drüben
rechts nach vorn ...“

Ach, ohne Üben
konnte Jesus abendessen.

Mit
Corona?
Kannste
vergessen!



dass der Abschiedsprozess derart in die Länge gezogen wird. Auch finanziell fehlen uns natürlich die Einnahmen, die sich mit Fertigstellung des Bauprojekts ergeben werden. Aber auch für den Stadtteil Nienberge ist diese Entwicklung bedauerlich. Denn viele ältere Menschen in Nienberge warten mittlerweile auf die Fertigstellung der Wohnanlage. Unzählige An-

fragen von Interessierten sind schon eingegangen. Nun heißt es also: Weiter warten...

Anfragen zum Bauprojekt können und sollten bitte direkt beim Investor, Herrn Vennemann, gestellt werden. Die Kontaktdaten können über das Gemeindebüro erfragt werden.

Havixbeck

Als schleppend kann man auch den Prozess hinsichtlich der Gebäudefrage in Havixbeck bezeichnen, und damit haben wir noch einen „Euphemismus“ gewählt.

Auch hier sind wir seit Jahren dran. Und wir warten seit Februar 2020 (!) auf eine mit dem Kreiskirchenamt abgestimmte Stellungnahme des Landeskirchenamtes. Die Gründe für die Verzögerung sind vielfältig: Corona, Umzug der Verwaltung des Kreiskirchenamtes in das neue Gebäude am Coesfelder Kreuz, Vereinigung der Verwaltungen der drei Kirchenkreise Münster/Steinfurt-Coesfeld-Borken/Tecklenburg... Unsere Einflussmöglichkeiten sind gleich Null. Insofern heißt es: Weiter warten...

Rückfragen können – zu allen Themen – gerne an Pfr. Oliver Kösters gestellt werden.

Finanzen:

Übergangsphase wird beendet

Die Ev. Kirche von Westfalen hat schon vor etlichen Jahren beschlossen, dass das Finanzwesen (Erstellung

der Haushalte der Kirchengemeinden, der Kirchenkreise und der übrigen Körperschaften der Kirche und die Rechnungslegung) auf heute (auch in der Wirtschaft) übliche Verfahren umgestellt werden soll (sog. Neues Kirchliches Finanzmanagement =NKF).

Dazu gehört insbesondere die Erstellung von jährlichen Bilanzen, in denen dann auch die Vermögenswerte der kirchlichen Körperschaften aufgeführt und bewertet werden und die Erstellung von jährlichen Gewinn- und Verlustrechnungen.

Unser Kirchenkreis Münster hatte sich als Erprobungsstandort für das NKF zur Verfügung gestellt. Das bedeutete für uns, dass auch unser Haushalt den Regelungen des NKF verpflichtet ist. Leider hat das Kreiskirchenamt nicht die Unterstützung – vor allem in personeller Hinsicht – erhalten, um diesen Umstellungsanforderungen gerecht werden zu können, sodass es zu erheblichen Verzögerungen gekommen ist. Um diesen Zustand nun für alle betroffenen Kirchenkreise und Gemeinden und sonstigen Körperschaften zu beenden, hat die Landeskirche eine Vereinfachungs-Verordnung vom 25. Juli 2020 beschlossen: Danach werden bis Ende 2020 nur noch vereinfachte (und auf Plausibilität geprüfte) Jahresabschlüsse (zB ohne Inventur) erstellt, die dann zusammengefasst werden sollen in einem Jahresabschluss zum Abschluss des Jahres 2020. Dieser soll bis Mitte des Jahres vorliegen. Mit Beginn des Jahres 2021 soll dann endgültig nach

den Regeln des NKF verfahren werden.

Haushaltsplan für 2021

Der Gemeinde liegt bisher noch kein Haushaltsentwurf für 2021 vor, dieser wird noch vom Kreiskirchenamt erstellt werden.

glieder teilgenommen haben. Das Magazin ist der Auftakt für eine breite Diskussion und kann auf unserer Homepage eingesehen werden. Die Rückmeldungen des Thementages sind eingeflossen in die Rückmeldung des Presbyteriums an den Strukturausschuss.

Treibende Kraft für den Strukturprozess sind zunächst einmal die Finanzen. Denn alle Maßnahmen in den Gemeinden zur Reduzierung der Haushaltsdefizite reichen letztlich nicht aus, langfristig in einen „grünen Bereich“ zu kommen. Viel Phantasie und vor allem Mut sind deshalb gefragt, Möglichkeiten zu deutlicher Einsparung zu schaffen, die bisher noch nicht gedacht wurden. Neben dem finanziellen



Strukturprozess

Im letzten Gemeindebrief haben wir schon darüber berichtet: Die Synode (das „Parlament“ unseres Kirchenkreises) hat im Herbst 2018 einen „Strukturprozess“ in Gang gebracht, der für alle Gemeinden und letztlich die ganze westfälische Kirche weitreichende Veränderungen mit sich bringen wird. Ende Oktober letzten Jahres haben wir einen Thementag zum Strukturmagazin „10vor2030“ durchgeführt, an dem neben dem Presbyterium auch einige interessierte Gemeinde-

Druck ist es aber auch noch eine andere Notwendigkeit, die zum tiefgreifenden Handeln bewegt: Die Strukturen unserer Kirche und unser Kirchenbild passen eigentlich nicht mehr wirklich in eine Zeit, in der Menschen viel flexibler und ungebundener leben als noch vor Jahrzehnten. Vor allem darin sollten wir eine Motivation finden, uns als Kirche auch immer wieder neu ausrichten zu lassen. Schließlich geht es ja darum, das Evangelium allen Menschen zu verkündigen (siehe Matthäus 28,18-20). Was ist damit gemeint? Ja nicht, an-

dere zum Glauben zu überreden oder gar sie zu zwingen. Diese Zeiten sind hoffentlich ein für alle Mal vorbei! Vielmehr geht es doch darum, den Glauben und das Evangelium zu leben. Dies geschieht unter anderem durch Gottesdienste, tätige Nächstenliebe, gelebte Spiritualität, gemeinsames Zuhören, Fragen, Ringen und

kreis Münster, zu dem wir gehören, gerade. Der Prozess ist im vollen Gange und wird beschleunigt vorangebracht. Schon in diesem Sommer sollen erste Entscheidungen fallen, die zum Beispiel die Wiederbesetzung von Pfarrstellen beeinflussen werden.



Die neuen und verbleibenden Mitglieder des Kreissynodalvorstandes (2. von links: Pfr. Kösters) werden in einem Gottesdienst von Superintendent Erdmann eingesegnet.

Foto: Peter Hellbrügge-Dirks

Zweifeln, im Austausch und in der Begegnung - und alles geschieht nah bei und mit den Menschen, mit denen wir auf dem Weg sind. Welche Strukturen brauchen wir dafür? Diesen Fragen stellt sich der Kirchen-

Denn das ist klar: Nicht mehr jede Pfarrstelle kann wie bisher besetzt werden. Vielmehr soll mit multiprofessionellen Teams, bestehend aus Pfarrfrauen und Pfarrern, Diakonen, Gemeindepädagoginnen, Gemeinde-

manager-innen und anderen neuen Berufsbildern Kirche gelebt werden. Dabei werden sich Gemeindebilder verändern. Zugleich sollen Verlässlichkeit und Professionalität erhalten bleiben. Ebenso soll es auch Menschen geben, die fest vor Ort ihre Aufgaben in der Gemeinde übernehmen und die „Gesichter für die Gemeinde“ bleiben. Das alles mag sich sehr vage, für manche vielleicht sogar bedrohlich anhören. Ich aber sehe darin vor allem die Chance: Wir müssen uns verändern, weil die Welt um uns herum sich schon längst verändert hat und sich dauernd verändert. Wir können, dürfen und sollen uns auch verändern, weil Gottes Geist seine Kirche leitet und uns begleitet und uns in je konkreter Zeit zu je konkreten Menschen ruft. Entscheidend ist für mich, dass wir uns diesem Geist – als Einzelne, aber vor allem auch in Gemeinschaft! – anvertrauen, uns von ihm ausrichten und führen lassen! Dann haben wir in aller Veränderung die bleibende Mitte, die uns zusammenhält, uns Kraft und Ruhe und Zuversicht gibt.

OT wieder „mit voller Kraft“

Seit November haben wir mit Dirk Reuken auch die zweite Hauptamtlichenstelle in der „Offenen Tür“ in Havixbeck wieder besetzt, worüber wir uns sehr freuen. Mit Dirk Reuken, der nicht nur Sozialpädagoge, sondern auch Gemeindepädagoge und Diakon ist, haben wir einen engagierten jungen Mann gefunden, der gemeinsam

mit der Leiterin der OT, Christin Bierbaum, und dem ganzen Team Angebote für Kinder und Jugendliche bereit hält. Auch für Dirk Reuken bedeutete es im November einen Start mit angezogener Handbremse. Anfänglich konnte die OT noch öffnen, mit sehr reduzierten Besucherzahlen. Doch aufgrund der Vorgaben der Coronaschutzverordnung musste sie im Dezember geschlossen werden. Nun aber haben wir die Perspektive, dass die OT bald wieder Raum für Kinder und Jugendliche sein kann. Und dann wird das ganze Team mit hohem Elan ans Werk gehen und für die Kinder und Jugendlichen da sein! Immerhin konnten wir Dirk am 1. Advent noch im Gottesdienst offiziell begrüßen.

In einer Hinsicht kam der Lockdown im Dezember Dirk und seiner Frau Johanna übrigens sehr entgegen: Beide sind zu Weihnachten Eltern geworden und freuen sich über die Geburt ihres Sohnes – und wir tun das mit ihnen!

Lieber Dirk, liebe Johanna, wir wünschen euch beiden und eurem Sohn Gottes reichen Segen und sagen in mehrfacher Hinsicht noch einmal: Herzlich willkommen!

Dirk Reuken stellt sich vor:

Hallo liebe Gemeinde Havixbeck-Nienberge!

Mein Name ist Dirk Reuken. Ich bin 34 Jahre alt und seit Anfang November 2020 arbeite ich nun schon „unter“ Ihnen! Das ist durchaus wörtlich zu nehmen, denn ich bin der neue Mitar-

beiter des ev. Kinder- und Jugendzentrums EVA, das sich ja bekanntlich unterhalb der Gemeinderäume in Havixbeck befindet.

Ich bin in Ostfriesland aufgewachsen und habe dort auch meine Tischlerausbildung gemacht. Danach bin ich für einen Freiwilligendienst nach Quito, Ecuador gegangen und habe anschließend Soziale Arbeit und Religionspädagogik in Hannover studiert. Nun wohne ich seit fünf Jahren in Münster und bin inzwischen auch Gemeindepädagoge und Diakon. Zuletzt habe ich in der ev. Kirchengemeinde Roxel mit Albachten und Bössensell gearbeitet und in dem Zuge schon erste Berührungspunkte mit dieser Gemeinde und Pfr. Kösters gehabt. Ich bin froh, nun Teil dieser Gemeinde zu sein und freue mich auf viele weitere Begegnungen mit den Besucher*innen des EVAs. Ich freue mich auf die gemeinsame Zeit!

Liebe Grüße Dirk Reuken

Corona-Vorbehalt

Schließlich müssen wir auch in diesem Gemeindebrief darauf hinweisen, dass alle Angebote und Termine unter einem Corona-Vorbehalt stehen. Wir wollen bewusst und mit positiver Hal-



tung an den Planungen festhalten. Die begonnenen Impfungen lassen uns zuversichtlich sein. Aber was wann wie wieder möglich sein wird, das lässt sich nicht genau vorhersagen. Deshalb die Bitte: Informieren Sie sich immer über Presse, Homepage oder direkten Kontakt. Es wird sich in den kommenden drei Monaten, bis zum nächsten Gemeindebrief, sicher ganz viel bewegen und wir werden mehr Freiheit gewinnen!

Rückblicke auf Weihnachten 2020

I. Danke

Das Weihnachtsfest 2020 war besonders. Schon vor dem Beschluss der Landeskirche, den Gemeinden die Absage sämtlicher Gottesdienste zu empfehlen, haben sich viele Freiwillige Gedanken gemacht, wie wir die Menschen in unserer Gemeinde zu Weihnachten erreichen können.

So wurden Ideen entwickelt, es wurde geplant, eingekauft, bestellt, wunderbare Weihnachtstüten für Seniorinnen und Senioren und für Familien wurden gebastelt und mit Leckereien für Leib und Seele gepackt, Bäume wurden besorgt und geschmückt, Kostüme geschneidert, Dramaturgien für Krippenspiele und Gottesdienste geplant, Musik wurde gemacht, Gottesdienste und Krippenspiele mit Herz vorbereitet, aufgenommen, bearbeitet, zur Verfügung gestellt. Zeit und Einsatz wurden bereitgestellt.

Und ab dem 24. Dezember haben wir Weihnachten gefeiert. Mit zwei Weihnachtsgottesdiensten und zwei tollen Krippenspielen, die über die Homepage einzusehen waren und zum Mitfeiern einluden, mit Andachten zu Hause, mit offenen Kirchen, die gut angenommen wurden, mit Gedanken und Gebeten und in Verbundenheit!

Das war beeindruckend! Und das wäre nicht möglich gewesen ohne den hohen Einsatz, angefangen bei den Kindern, über die Jugendlichen, die so tatkräftig die Krippenspiele mit vorbereitet haben, bis hin zu den Erwachsenen, die überall geholfen haben.

Den Teams aus Nienberge und Havixbeck sei deshalb hier noch einmal ganz herzlich gedankt! Ihr seid Klasse!

Pfr. Oliver Kösters

II. Einsam – gemeinsam

Das Krippenspiel und der Gottesdienst am Heiligen Abend in Nienberge waren dieses Jahr eine ganz besondere Herausforderung, bedingt durch die Corona-Pandemie. Niemand wusste, was erlaubt sein würde und was nicht. Dass der Gottesdienst nicht im Gemeindezentrum würde stattfinden können, war ebenso klar wie dass das Krippenspiel nicht wie üblich eingeübt und aufgeführt werden konnte. Abstände und Luftaustausch hätten niemals eingehalten

werden können. Unter strengster Beachtung der Hygienemaßnahmen und den Rahmenbedingungen der Corona-Schutzverordnung begannen also die Planungen über Kurzmitteilungen und bei einem Spaziergang.

Die Turnhalle des SCN, die von der katholischen Schwestergemeinde für die Festtagsgottesdienste genutzt wurde, war eine Option, und auch über einen Freiluft-Gottesdienst wurde nachgedacht. Hier bot sich der Schulhof der Annette-von-Droste-Hülshoff-Grund-

schule an, der neben einem Stromanschluss und einer Tonanlage auch einen erhöhten und überdachten Platz für die Pfarrerin geboten hätte. Die Zustimmung des Schulleiters, dem wir an dieser Stelle noch einmal für die freundliche Unterstützung danken möchten, und die Genehmigung der Stadt lagen vor und so wurde ein Lichterweg als Auftakt für den Gottesdienst geplant. Unsere Idee war es, dass die Gottesdienstbesucher so vom Gemeindezentrum zur Grundschule entlang dieses Weges spazieren würden, der mit Sternen und warm scheinenden Windlichtern beleuchtet worden wäre. An verschiedenen Stationen wären die einzelnen Szenen des Krippenspiels dargestellt worden. Die Kinder hätten, ganz Corona-konform, als Geschwister oder mit angemessenem Abstand als Maria und Josef, als Engel, Hirten und Könige kleine Orte zum Innehalten auf dem Weg zum Gottesdienst gebildet. Musiker hätten darüberhinaus den Weg stimmungsvoll begleitet, und auch Plakate mit der Weihnachtsgeschichte und QR-Codes, mit denen die Geschichte und Lieder hätten verlinkt werden können, füllten den Ideenfundus.

Doch im Laufe des Dezembers folgte eine Einschränkung der nächsten, so dass der gemeinsam – mit Abstand – zu beschreitende „Lichterweg“ schließlich aufgrund der Schutzmaßnahmen untersagt wurde. Die Krippenspiel-Stationen wurden daraufhin gedanklich auf den Schulhof verlegt, ein Weihnachtsbaum und Dekorationen, Beleuchtung und leuchtende Ab-



Herr Wirbelauer vom Haus Wilkinghege nimmt die Windlichter für die SeniorInnen entgegen

Foto: Claudia Härmens

standshalter wurden organisiert. Schlussendlich folgte dann jedoch kurz vor dem Heiligen Abend auch noch die Absage aller Präsenz-Gottesdienste, sogar derjenigen im Freien.

Trotz anfänglicher Ratlosigkeit und Enttäuschung haben wir uns eine weitere, digitale Alternative überlegt und den Gottesdienst relativ spontan aufgezeichnet, so dass er auf die Homepage gestellt und von allen Gemeindegliedern online geschaut werden konnte. Pfarrerin Blank hat eine wunderschöne Predigt gehalten,

und Barbara Winter, Hans-Martin Schwindt, Christina Lübbering, Andreas Raeker und Claudia Härmens, die auch zum KiKiMo-Team gehört, haben für die stimmungsvollen musikalischen Beiträge gesorgt.

Das Gute daran war auch, dass nun doch das Krippenspiel in den Gottesdienst integriert werden konnte. Die Szenen wurden einzeln im Freien gedreht, so dass der Abstand gut eingehalten werden konnte. Ein ganz

jedes Jahr ganz großartig für den reibungslosen Ablauf, das Bühnenbild und die Kostümierung gesorgt.

Dank des engagierten Einsatzes von Jannes, der die Aufnahmen gemacht und anschließend in kürzester Zeit zu einem halbstündigen Video geschnitten hat, konnte der Gottesdienst dann pünktlich zum Nachmittag des Heiligen Abend online gehen. Eine tolle Leistung, danke schön! Ihr alle habt die Weihnachtsgeschichte lebendig werden lassen. So haben wir es allen Widrigkeiten zum Trotz geschafft, einen Gottesdienst samt Krippenspiel für die Gemeinde anzubieten.



Die Heiligen drei Könige aus dem Krippenspiel

Foto: Daniela Rehder

großes Lob und einen herzlichen Dank möchte ich daher an dieser Stelle den Kindern Lina, Lea und Louisa (Engel), Louis, Oskar und Lennart (Könige), Christina (Maria) und Jerrik und Tomke (Hirten) sagen! Christina hat dazu die Weihnachtsgeschichte gelesen, so dass es dieses Mal ohne Text seitens der Darsteller vonstattengehen konnte. Ute aus dem KiKiMo-Team hat wie

Wir hoffen, so den Menschen, für die der Heilig-Abend-Gottesdienst ein wichtiger und festlicher Brauch ist, eine Freude gemacht zu haben. Und wir – Pfarrerin Blank, die Musiker und das Kindergottesdienstteam – haben einmal mehr die wertvolle Erfahrung gemacht,

gemeinsam zu arbeiten und sich gegenseitig zu stützen.

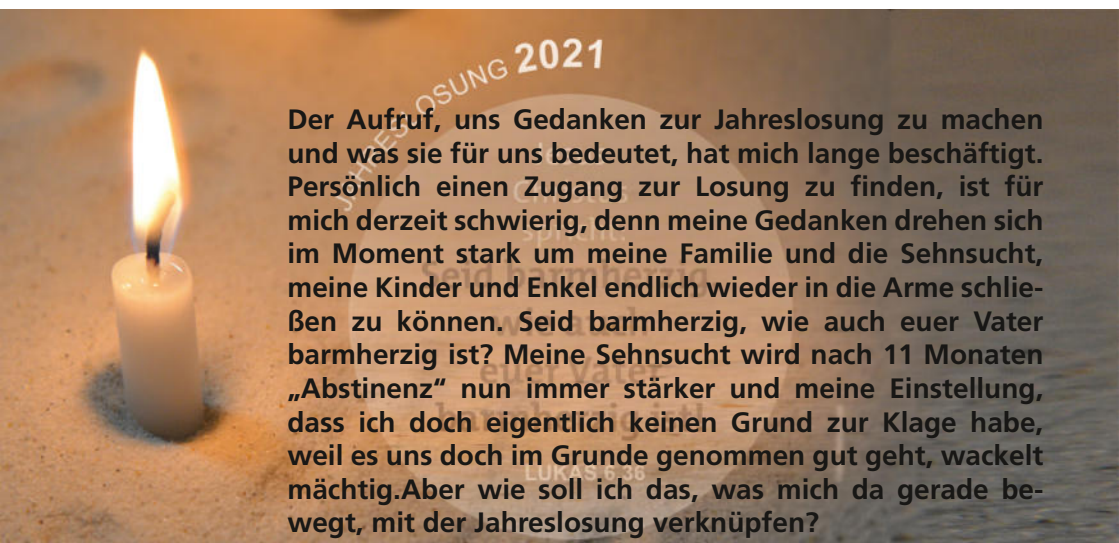
Bei allen diesen alternativen Formaten, die in der Corona-Pandemie so wichtig und auch so hochgelobt sind, sollten wir jedoch nicht vergessen – sie holen nicht alle Menschen ab. Manche bleiben auch dabei leider außen vor: Während der Videoaufnahmen im Lydia-Gemeindezentrum stand plötzlich eine ältere Dame vor der Tür und hätte sich gerne den fest-

lich geschmückten und feierlich beleuchteten Kirchoraum angesehen. Da aber gerade gedreht wurde, ging das leider nicht – wir haben sie daher vertrösten müssen, dass der Gottesdienst auf die Homepage der Kirche gestellt werden wird. Nach kurzem Zögern fragte die Dame dann, was denn eigentlich eine Homepage sei.

Gerade die älteren, alleinstehenden Menschen in unserer Mitte, die durch Corona besonders gefährdet und daher besonders einsam sind, haben oft nicht die Möglichkeit, die virtuellen Gesellschaftsangebote wahrzunehmen. An diese Menschen müssen wir besonders denken.

Die Klasse 3b der Nienberger Grundschule hat daher gemeinsam mit ihrer Klassenlehrerin, Regine Dreßel, Sternenlichter gebastelt, eine warm leuchtende Einladung, dem Stern zu folgen, die Beruhigung, nicht alleine zu sein. Diese Leuchten haben während der Videoaufnahmen des Gottesdienstes den Kirchoraum geschmückt und wurden dann am Heiligen Abend den Senioren im Haus Wilkinghege überreicht, worüber diese sich sehr gefreut haben. Den Kindern und ihrer Lehrerin möchten wir an dieser Stelle auch noch einmal ein ganz herzliches Dankeschön sagen!

Daniela Rehder



III. Weihnachten in Tüten

Das vergangene Weihnachtsfest konnten wir leider nicht so feiern wie wir es gewohnt sind. Es gab keinen Familiengottesdienst und auch keine Christvesper und vieles mehr war nicht möglich. Auch im Vorfeld war vieles anders, z.B. gab es kein Weihnachtsbasteln für Familien und keine Senioren-Advents-Feier mit gemeinsamem Kaffeetrinken. Und auch kein Singen von Advents- und Weihnachtsliedern in den Gruppen und Chören. All diese Aktionen bringen uns Gemeindemitglieder in der Weihnachtszeit und an Heiligabend zusammen und stimmen uns auf das wunderbare Ereignis von Christi Geburt an Weihnachten ein. Diese Gemeinsamkeit ist ein Kleinod, ein Juwel, das uns durch Corona nicht möglich war. Das war schwer zu akzeptieren. Aber vielleicht gab es ja einen Weg, dieses Gemeinschaftsgefühl doch zu entfachen...? Wenn die Menschen nicht zu Treffen in der Gemeinde, nicht in die Kirche gehen konnten, dann konnte doch zumindest ein kleiner Teil Kirche direkt zu den Menschen kommen. Mit diesem Wunsch begannen Einzelne und kleine Gruppen – ganz coronaverordnungskonform, eine „Weihnachten-

in-Tüten-Aktion“ zu starten. Der Wunsch: für Familien und Senioren Tüten zu gestalten und zu füllen, die vom Anblick her erfreuen und deren Inhalt (kleine Texte zur Weihnacht, Andachtstexte, eine kleine Kerze, Tee und ein Stern für die Weihnachtsdeko) die Menschen dazu anleitet sollte, sich in mentaler Gemeinschaft – nicht unbedingt am selben Ort und vielleicht auch nicht zur selben Zeit – aber doch wie viele andere in unserer Gemeinde zusammen zu setzen, und den Inhalt dieser „Weihnacht-in-Tüten“ zu zelebrieren, zu singen, zu beten, Andacht zu halten und sich zu freuen. Viele fleißige Hände haben gebastelt, geklebt und gefüllt und letztendlich auch verteilt. Und: es hat geklappt! Den angesprochenen Gemeindemitgliedern wärmten die schön gestalteten Tüten das Herz, sie freuten sich darüber und fühlten sich mitgenommen; sie setzten sich hin und feierten, nicht zusammen, aber doch irgendwie gemeinsam. Jetzt gilt dem Team der fleißigen Helfer*innen der Dank: Ohne deren tatkräftige Hilfe wäre uns diese Aktion nicht möglich gewesen. Dankeschön.

Eva-Maria Geißler-Höing



Gruppen und Termine in Havixbeck

Anziehungspunkt im Havixbecker Bahnhof

Annahme Di 16-18 Uhr; Verkauf Mi 15-19 Uhr
Bernhild Schmitz-Heuer | 02507 9879603

Bibelstunde

2. Do im Monat 20 Uhr (außer Ferien)
Pfr. Dr. Oliver Kösters | 02507 5729511

Besuchsteam im Altenheim

Marion Jaeger-Blomberg | 02507 7632

Ev. Familienbildungsstätte

Café Knirps (offener Spieltreff, 0-3 Jahre), ohne Anmeldung, die Teilnahme ist kostenlos: Mo 9:30-11 Uhr
Kinderkleidung selbst genäht.

Do 19:15-21:30 Uhr

Eltern-Baby-Gruppe Di 9:30 – 11 Uhr
Eltern-Baby-Gruppe Mi 9:30 – 11 Uhr
Offener Spiele- und Basteltreff für Menschen mit und ohne Behinderung; jeder 4. Mittwoch i.M., 16.00 - 18.30 Uhr
Eva-Maria Geißler-Höing | 02507 986186

Glaubenstreff

Termine werden mitgeteilt; Beginn 19:30 Uhr mit gemeinsamem Essen
Infos: Gemeindebüro | 02507 7068

Gospelchor "Gospel and Friends"

Mi 19:30-21:30 Uhr
Elke Schönfeld-Terhaar | 02507 2478

Kinder- und Jugendzentrum EVA

Schulstraße 12 | 02507 2600
Kindertreff (ab der 1. Klasse) Mo bis Fr von 14:30 Uhr bis 18:30 Uhr
Jugendtreff (ab 13 Jahren) Mo, Mi, Do von 13 Uhr bis 21 Uhr ; Di von 12.30 Uhr bis

21 Uhr; Fr von 12.30 Uhr bis 23 Uhr.
Leiterin: Christin Bierbaum

Kindergottesdienstkreis

Gottesdiensttermine s. Seiten in der Heftmitte
Marina Paffrath | 02507 3813

Kirchbau- und Förderverein der ev. Kirchengemeinde Havixbeck

Ralph Seiler (Vors.) | 02507 571018
Konto Volksbank Baumberge
IBAN: DE38 4006 9408 0404 5556 00;
BIC: GENODEM1BAU

Ökum. Friedensgebet: Kerzen gegen Gewalt

Mo 17:50 Uhr
Roger Reinhard | 02507 7951

Ökum. Arbeitskreis der kath. und ev. Kirche in Havixbeck

Udo Sistermann | 0177/3010398

Morgenchörchen

Jeden 1. und 3. Dienstag im Monat 10:15-11:30 Uhr
Dr. Susanne Schellong | 0251 325273

Posaunenchor

Mi 18-19:15 Uhr
Alfred Holtmann | 02505 937676

Schweigemeditation

Mi 19:25-20:00 Uhr; Fr 08:25-09:00 Uhr
Pfr. Dr. Oliver Kösters | 02507 5729511

Senioren

Ulrike Seiler | 02507 571018

Tanzkreis Dujata

Jeden 2. und 4. Mittwoch 16:30 Uhr
Solweig F. Ingwersen | 02507 987222

Wenn nicht anders angegeben, finden die Veranstaltungen im Gemeindezentrum Havixbeck statt.



Verabschiedung von Pfr. Siegfried Thesing

Wenn eine Pfarrgemeinde sich mitten in einer weltweiten Krise und angesichts des nahenden Weihnachtsfestes von ihrem Hirten verabschieden

muss, ist das keine leichte Aufgabe – für beide Seiten!

Dieser Aufgabe mussten sich unsere Pfarrgemeinde und unser Pfarrer Siegfried Thesing am 22. November 2020 stellen.

Auf dem neugestalteten Kirchplatz feierten wir sowohl dessen Einweihung, als auch die Verabschiedung unseres hochgeschätzten Pfarrers.

Ein schönes Zeichen, denn dessen Motto „Alles Leben ist Begegnung“, ist nicht nur auf einem der Impulsbänder des Platzes zu lesen, sondern konnte in dem festlich gestalteten Gottesdienst hautnah erlebt werden. Spürbar war, sowohl auf Seiten des scheidenden Pfarrers, als auch auf Seiten

der zahlreichen Gottesdienstbesucher eine große Traurigkeit, aber auch eine tiefe Dankbarkeit für die gemeinsam erlebten und gestalteten 11 Jahre.

„Wo Menschen einander mit Liebe begegnen, dort ist Christus mit dabei“, tröstete und ermunterte Siegfried Thesing uns.

Dass er diese Zusage gelebt hat, das zog sich als roter Faden durch die anschließende Rede unserer Pfarreiratsvorsitzen-

den Maria Lohmann. Mit großer Wertschätzung jedem Einzelnen und jeder Gruppe zugewandt – gerade auch der Ökumene – lebte Siegfried Thesing in



Siegfried Thesing war ein Segen für unsere Pfarrgemeinde. Was konnten wir ihm also Besseres mit auf den Weg geben, als Gottes guten Segen?

Foto: privat

unserem Dorf sein begeistertes und begeisterndes Gottvertrauen und gab so der Botschaft ein Gesicht.

Wir sind sehr traurig, aber gewiss, dass seine kraftvolle Glaubensfreude, seine überzeugende Weite und sein wegweisendes Wirken in unserer Gemeinde weiterhin gute Früchte tragen werden.

Mit zwei Segensliedern gaben wir ihm den Rückenwind Gottes, den er uns immer voll Freude gegeben hat, nun

unsererseits mit auf den Weg:

„Der Segen Gottes möge dich umarmen, egal, wohin dich deine Wege führ'n!

Die Liebe und sein göttliches Erbarmen, sollst du bis in die Zehenspitzen spür'n.“

Für die katholische Pfarrgemeinde St.Dionysius-St.Georg

Anne-Marie Mertens

Einladung zum ökumenischen Marktgebet in Nienberge

Jeden Freitag ist der Wochenmarkt in Nienberge. Zwischen Blumen, Käse, Obst und Delikatessen ertönen die Glocken der St.-Sebastian-Kirche, die zum ökumenischen Marktgebet einladen. Dieses findet freitags um 10:30 Uhr in der St.-Sebastian-Kirche statt, wobei die Schulferien ausgenommen sind, und dauert etwa 15 Minuten. Die Marktgebete werden jeweils von einem Gemeindeglied der evangelischen oder katholischen Kirchengemeinde in Nienberge inhaltlich vorbereitet und angeleitet. Ein im Marktgebet immer vorkommendes Element ist die Lesung eines Bibeltextes und die Auseinandersetzung damit. Zusätzlich ertönen Lieder und gemeinsame Gebete werden gesprochen. So entsteht während des Marktreibens ein Ort der Andacht und Gemeinschaft - mit Gott und auch zwischen den Menschen. Das Team vom ökumenischen Marktgebet lädt herzlich alle ein, die von Gott hören

sowie Gemeinschaft und Ökumene erleben möchten, das ökumenische Marktgebet in Nienberge zu besuchen. Es gibt keine feste Gruppe und jede/r ist herzlich willkommen. Auch über Unterstützung bei der Gestaltung der Marktgebete würde sich das Team sehr freuen. Bei Interesse oder Fragen melden Sie sich gerne bei Presbyterin Christina Lübbering.



Die Kirchenglocken von St. Sebastian laden freitags zum ökumenischen Marktgebet ein.

Foto: privat

Herzlich willkommen zu unseren Gottesdiensten!

Der nachfolgenden Übersicht über die Gottesdienste in Havixbeck und Nienberge liegt unser üblicher Gottesdienstplan zugrunde.

Aufgrund der Corona-Situation kann derzeit (Anfang Januar 2021) nicht mit Sicherheit gesagt werden, inwiefern wir die vorgesehenen Gottesdienste feiern können.

Bitte informieren Sie sich auf unserer Homepage, in der Tagespresse oder im Gemeindebüro.

Februar

	In Havixbeck	In Nienberge
07.02. Sexagesimae	18:00 Uhr Abendgottesdienst	/
14.02. Estomihi	11:00 Uhr Gottesdienst	09:30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl
21.02. Invocavit	/	18:00 Uhr Abendgottesdienst
28.02. Reminiszere	09:30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl	11:00 Uhr Gottesdienst

März

	In Havixbeck	In Nienberge
05.03. Weltgebetstag	17:00 Uhr Gottesdienst in St. Dionysius	17:00 Uhr Gottesdienst in St. Sebastian
07.03. Okuli	18:00 Uhr Abendgottesdienst	/
14.03. Lätare	11:00 Uhr Gottesdienst	09:30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl
21.03. Judika	/	18:00 Uhr Abendgottesdienst
28.03. Palmarum	09:30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl	11:00 Uhr Gottesdienst

April

	In Havixbeck	In Nienberge
01.04. Gründonnerstag	18:30 Uhr Tischabendmahl	18:30 Uhr Tischabendmahl
02.04. Karfreitag	11:00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl	09:30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl
04.04. Ostersonntag	07:00 Auferstehungsandacht 10:00 Familiengottesdienst	10:00 Uhr Gottesdienst mit Abend- mahl
11.04. Quasimodogeniti	11:00 Uhr Gottesdienst	09:30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl
18.04. Miserikordias Domini	11:00 Uhr Abschluss-Got- tesdienst K-3	18:00 Uhr Abendgottesdienst
25.04. Jubilare	09:30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl	11:00 Uhr Gottesdienst

Gottesdienste im Marienstift Havixbeck

Mittwoch, 17.02., 17.03. Und 21.04. 2021 um 10:00 Uhr

Gottesdienste für Kinder und Familien

Bitte beachten Sie wegen der Corona-Zeit die aktuellen Hinweise auf unserer Homepage bzw. in der Presse oder fragen Sie bei Presbyterin Marina Paffrath nach (Tel. 02507 3813), ob unsere Gottesdienst für Kinder und Familien wie geplant stattfinden können!

In Havixbeck

Abendmahlsgottesdienst für K3-Kinder und ihre Familien am Sonntag, 26.März 2021 um 17:00 Uhr

Familiengottesdienst am Ostersonntag, 04.April 2021 um 10:00 Uhr

Familiengottesdienst zum Abschluss des K3-Unterrichtes am Sonntag, 18.April 2021 um 11:00 Uhr

Kindergottesdienste für Kinder ab 3 Jahren:

am Sonntag, 14. Februar 2021 um 11:00 Uhr

am Sonntag, 28. Februar 2021 um 09:30 Uhr

Weiter auf der nächsten Seite

am Sonntag, 14. März 2021 um 11:00 Uhr
 am Sonntag, 28. März 2021 um 09:30 Uhr
 am Sonntag, 11. April 2021 um 11:00 Uhr

Coolfish für Kinder ab 8 Jahren :

am Sonntag, 14. Februar 2021 um 11:00 Uhr
 am Sonntag, 28. Februar 2021 um 09:30 Uhr
 am Sonntag, 14. März 2021 um 11:00 Uhr
 am Sonntag, 28. März 2021 um 09:30 Uhr
 am Sonntag, 11. April 2021 um 11:00 Uhr

Bitte melden Sie Ihre Kinder für den Kindergottesdienst/Coolfish jeweils bis Samstag 18 Uhr bei der Presbyterin M.Paffrath (02507 3813) an.

In Nienberge: Bitte auf Aushänge am Lydia-Gemeindezentrum achten bzw. auf der Homepage nachschauen.

Gruppen und Termine in Nienberge

Eine-Welt-Stand im Lydia-Gemeindezentrum

Verkauf immer nach dem Abendgottesdienst am So oder am Fr von 8:30 - 12:30 Uhr im Eingang des kath. Pfarrzentrums

Ev. Kirchbauverein Nienberge e.V.

1. Vors. Bernd Dillmann | 02533 1259
 Sparkasse Münsterland Ost DE 64 4005
 0150 0050 0010 49

Gemeindetreff

Termine werden bekannt gegeben
 Heinz-Bernd Lepping | 0251 8719126

Gospelchor Lydia Gospel Voices

Di 19:00 - 20:45 Uhr
 Leitung: Jan-Christian Oxe | 02307 916
 9025

Kindergottesdienstkreis

Gottesdiensttermine s. Seiten in der Heftmitte
 Ute Korpus-Sieveneck | 0151 59136430

Mit Herz und Hand: Begegnung kreativ

4. Mi im Monat 20:00 Uhr
 Stefanie Munninghoff | smue01(at)web.de

Ökum. Frauentreff

Di 15:00 - 17:00 Uhr
 Bärbel Dierig | 02533 4946

Ökum. Marktgebet

Fr 10:30 Uhr (Dauer ca. 15 min),
 Schulferien ausgenommen, in St.
 Sebastian.

Ökum. Seniorenkreis

1. Mi im Monat 15:00 Uhr
 Termine im Gemeindebüro 02533
 2811667

Ökum. Sozialbüro in Nienberge

Di 17:00 - 18:30 Uhr
 Pfarrzentrum St. Sebastian | 02533
 931515

Projektchor

1. und 3. Do im Monat 20:00 Uhr
 Pfr. Dr. Oliver Kösters | 02507 5729511

Weltgebetstag am 5. März 2021

Dazu möchten wir herzlich einladen! Wir, das „WGT-Orga-Team“ von St. Dionysius in Havixbeck, St. Georg in Hohenholte und der ev. Gemeinde Havixbeck, machen uns zur Zeit intensiv Gedanken, wie wir den Weltgebetstag, im Rahmen der bis dahin geltenden „Schutzmaßnahmen“, feiern können! Wir werden Euch noch früh genug darüber informieren, wie wir am 5. März unseren Gottesdienst zusammen mit den Frauen aus Vanuatu und überall auf der Welt feiern können. Wir freuen uns auf Euch!

Herzliche Grüße, Euer Weltgebetstagsteam hier vor Ort!

Mit diesem Motiv und den folgenden Gedanken dazu laden dieses Jahr die Frauen aus Vanuatu uns ein, mit ihnen weltumspannend den Weltgebets- tag zu feiern!

„Worauf bauen wir?“, ist das Motto des Weltgebetstags aus Vanuatu, in dessen Mittelpunkt der Bibeltext aus Matthäus 7, 24 bis 27 stehen wird. Denn nur das Haus, das auf festem Grund steht, würden Stürme nicht einreißen, heißt es in der Bibelstelle bei Matthäus. Dabei gilt, es Hören und Handeln in Einklang zu bringen: „Wo wir Gottes Wort hören und danach handeln, wird das Reich Gottes Wirklichkeit. Wo wir uns daran orientieren, haben wir ein festes Fundament – wie der kluge Mensch im biblischen Text. Unser Handeln ist entscheidend“, sagen die Frauen in ihrem Gottesdienst.



Wer weiß denn so was?

Die Jahreslosung wird von den christlichen Kirchen ausgewählt. Es ist ein Vers aus der Bibel, der vielen Christen als Leitvers (Motto) für das jeweilige Jahr gilt. Diese Bibelverse werden jeweils für vier Jahre im Voraus ausgewählt. Die Jahreslosung greift einen Kerngedanken der Bibel auf, der die Menschen ermutigen soll.



Jahreslosung 2021:

Seid **BARMHERZIG**,
wie auch euer **VATER**
barmherzig ist.

Lukas 6,36

Was heißt barmherzig?
Jesus hat dazu eine
Geschichte erzählt:

Wie viele
verschiedene
Tiere sind
hier?



Wir können im Moment leider nicht alle sonntags in die Kirche gehen. Aber die Gottesdienste werden gefilmt und können im Internet angeschaut werden. Außerdem gibt es eine Internetseite, auf der ihr mit der Elster Kira eine evangelische Kirche entdecken könnt!



Kirche-entdecken.de

Die Seite der evangelischen Kirche für Kinder





Der barmherzige Vater

Ein Vater hatte zwei Söhne. Eines Tages kam der jüngere Sohn zu seinem Vater und bat ihn: "Vater, ich möchte gerne von zu Hause ausziehen und die Welt kennenlernen. Bitte gib mir mein Erbe!" Da teilte der Vater den Besitz unter den beiden Söhnen auf.

Der jüngere Sohn genoss seine Freiheit, feierte lustige feste und hatte bald viele neue Freunde. Eines Tages hatte er alles Geld ausgegeben, jetzt ging es ihm schlecht.

Er konnte sich nichts mehr zu essen kaufen und seine Freunde verließen ihn.

Der Sohn sucht sich Arbeit als Schweinehirt, aber er hatte trotzdem nicht genug zu essen. In seiner Not beschloss er, nach Hause zu gehen. Als ihn sein Vater kommen sah, lief er ihm voller Mitgefühl entgegen. Er nahm ihn in seine Arme und küsste ihn. "Mein Vater", sagte der Sohn. "Ich bin schuldig geworden vor Gott und vor dir. Ich verdiene es nicht mehr, dass ich dein Sohn bin! Darf ich für dich arbeiten?" Der Vater jedoch rief seine Diener: "Mein Sohn ist wieder da holt die besten Kleider für ihn! Bringt ihm einen schönen Ring und Schuhe! Und dann schlachtet das Kalb, wir wollen ein fest feiern und uns freuen." (nacherzählt nach Lukas 15,11ff)

Die Geschichte geht noch weiter, wenn ihr wissen wollt, wie es dem älteren Sohn ergeht, könnt ihr die Fortsetzung im 15. Kapitel des Lukasevangeliums oder in eurer Kinderbibel nachlesen. Viel Spaß!

KINDERSEITE



Herzliche Einladung zum Glaubenstreff: „Alles hat seine Zeit“

"Es wäre wirklich schön, wenn wir uns bald wieder beim Glaubenstreff sehen können", schrieb mir in diesen Tagen ein Gemeindegmitglied hoffnungsvoll. Ja, das wünsche ich mir auch, aber gerade bestimmt Corona leider auch unseren Gemeindealltag.

"Ein jegliches hat seine Zeit, und alles Vorhaben unter dem Himmel hat seine Stunde: Geboren werden hat seine Zeit, sterben hat seine Zeit..." so heißt es im 3. Kapitel des Predigers Salomo. Manchmal staune ich, wie realistisch unser Leben hier auf der Erde in der Bibel beschrieben wird. Es

gibt gute Zeiten und es gibt schwierige Zeiten - ja manchmal sogar Zeiten, in denen wir unseren Mut und unsere Zuversicht verlieren.

Am **Montag, dem 12. April 2021**, laden wir alle Interessierten ein, mit uns gemeinsam diese Zeiten zu teilen. Wir treffen uns um 20.00 Uhr im Gemeindezentrum in Havixbeck und wollen uns miteinander daran erinnern, dass unsere Zeit in Gottes Händen liegt. Dann können wir ruhig werden, ruhig werden in Gottes Nähe. Wir freuen uns auf Sie/Euch!

„Et kütt wie et kütt“ – Karneval 2022

Havixbeck ist ja – neben Münster und Köln – so etwas wie eine karnevalistische Hochburg in NRW. Entsprechend werden es viele Menschen bedauern, dass der Umzug am Karnevalssonntag in diesem Jahr pandemiebedingt abgesagt wurde – und dass damit

auch unser traditionelles Karnevalscafé in der Gemeinde ausfällt. Getreu der Kölner Lebensweisheit „Et kütt wie et kütt“ nehmen wir diese Verschiebung hin und feiern im nächsten Jahr einfach doppelt doll.



Tischabendmahl am Gründonnerstag (1. April)

Miteinander zu essen, Gemeinschaft zu teilen, kommen und da sein dürfen, wie man ist – auch das bedeutet, Barmherzigkeit zu empfangen und zu teilen.

Am Gründonnerstag sind wir wieder eingeladen, miteinander das Tischabendmahl zu feiern. In der Tradition Jesu mit seinen Jüngern und im Vertrauen darauf, dass Jesus selbst der Einladende ist und wir heute mit ihm gemeinsam feiern.

Das Tischabendmahl geht zurück auf das jüdische Passahfest, das Jesus in der Nacht vor seinem Tod am Karfreitag mit seinen Jüngern gefeiert hat. Dabei wurden traditionell ungesäuertes Brot, geröstetes Lamm und roter Wein verzehrt. Bevor gegessen wurde, segnete der Hausvorstand Brot und Wein. Bei seinem letzten Abendmahl gab Jesus dem jüdischen Passahfest seine christliche Bedeutung. In

Erinnerung an dieses letzte Abendmahl Jesu wollen wir zu Gründonnerstag auch in diesem Jahr wieder zu einer Abendmahlfeier an Tischen einladen, die wie zu Jesu Zeiten Abendmahl und Mahlzeit miteinander verbindet.

Wir gestalten das Tischabendmahl in den letzten Jahren immer als Mitbringbuffet: Jede/r, die/der mag und kann, bringt eine Kleinigkeit mit. Das ist aber absolut kein Muss! Jede und jeder ist herzlich willkommen. Das gleiche gilt für eine Voranmeldung: Um das Essen besser planen zu können, bitten die Vorbereitungs-teams nach Möglichkeit um eine vorherige Anmeldung im Gemeindebüro (02507-7068). Selbstverständlich sind aber auch Kurzentschlossene herzlich willkommen. Beginn ist am Donnerstag, dem 1. April, in Havixbeck und Nienberge um 18:30 Uhr.

Konfizeit – unter besonderen Bedingungen

Unsere derzeitigen K-3-Konfi-Kids sowie die Jugendlichen des K-8 erleben eine sehr außergewöhnliche und herausfordernde Konfi-Zeit. Während der vorhergehende Jahrgang im Herbst 2019 ja noch normal startete, begann die gemeinsame Zeit für die jetzigen Kinder und Jugendlichen von Anfang an unter Coronabedingungen – und damit eben weitgehend ohne „gemeinsam“, zumindest ohne das Erleben von Gruppengemeinschaft in

normalen Treffen. Das Tragen von Masken gehörte vom ersten Tag an dazu, die Abstands- und Hygieneregeln wurden super eingehalten, aber seit den Herbstferien finden nun überhaupt keine physischen Treffen mehr statt. Mit den älteren Konfis (K-8) treffen wir uns seit November immerhin über Zoom online. Da die inhaltliche Gestaltung für beide Konfi-Jahrgänge eigentlich sehr auf Kreativität und Gruppenarbeit hin angelegt ist, geht

natürlich viel verloren. Zugleich haben wir hohe Anerkennung für die Kinder und Jugendlichen, wie gut sie mit der Situation umgehen.

Schade ist auch, dass unser großer Kreis an Teamern momentan regelrecht ausgebremst ist. Normalerweise sind unsere Teamer bei jedem Konfi-Treffen engagiert mit dabei. Sie alle vermissen die Gemeinschaft untereinander und den Kontakt zu den Konfis. So hoffen wir insbesondere für unsere Teamer, Jugendlichen und K-3-Kids, dass mit jeder Woche mehr Normalität möglich sein wird und dass wir uns bald wieder sehen können – ohne Grund zu Angst und Vorsicht!

Insbesondere hoffen wir, dass wir die Abschlussgottesdienste für beide Jahrgänge entsprechend feiern können.

Für den K-3 ist der Abschlussgottesdienst am 18. April um 11:00 Uhr in Havixbeck geplant.

Der Vorstellungsgottesdienst der Konfis soll, wenn wir es schaffen, ihn vor-

zubereiten, am 2. Mai um 18:00 Uhr in Havixbeck gefeiert werden.

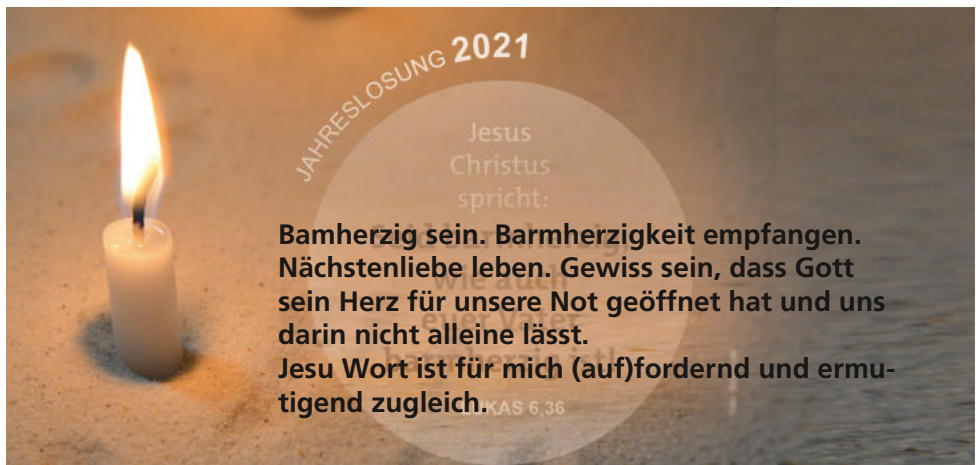
Die Konfirmationen folgen dann am 8. Mai sowie am 9. Mai in Havixbeck und am 30. Mai in Nienberge. Inwiefern wir coronabedingt noch auf die katholischen Kirchen ausweichen „müssen“, wird sich zeigen. Auf jeden Fall sind wir dankbar für die Optionen.

Wie bisher steht für uns im Vordergrund, unseren Konfirmandinnen und Konfirmanden einen schönen und würdigen Abschluss ihrer jeweiligen Konfi-Zeit zu ermöglichen. Zudem wird das Vorgehen natürlich mit den Konfis und Eltern abgestimmt werden.

Wir danken allen, Kinder, Jugendlichen, Eltern und Teamern, dass ihr diese besondere Herausforderung so gut mitgestaltet und mittragt! Ihr seid großartig!

*Eure Pfarrer*in*

Naela Blank und Oliver Kösters



Unsere Chöre

Die Chöre und Musikgruppen leiden als Gemeindegruppen besonders unter den Coronamaßnahmen. Sie durften sich seit März 2020 nicht mehr im gewohnten Maße treffen. Es ist auch davon auszugehen, dass die Chöre mit zu den letzten Gruppen gehören werden, die wieder im „Normalbetrieb“ zusammenkommen können. Das ist bedauerlich, weil unsere Chöre vielen Menschen unserer Gemeinde und darüber hinaus Gemeinschaft

bieten und sie durch das gemeinsame Singen Menschen verbinden.

Aber auch hier werden wir mehr und mehr zur Normalität zurückfinden. Und wir bitten euch, die Sängerinnen und Sänger und die Chorleitenden: Haltet noch etwas durch! Und dann – freuen wir uns mit euch über satten, lebensfrohen und kräftigen Gesang, den ihr bitte gerne in die Gottesdienste einbringen sollt!

„Schaut hin“ – Ökumenischer Kirchentag in Frankfurt

Vom 12.-16. Mai 2021 findet in Frankfurt der 3. Ökumenische Kirchentag statt. Wobei Frankfurt dieses Mal nur fast so etwas wie eine postalische Adresse ist, denn aufgrund der unsicheren Planungssituation wegen der Corona-Pandemie haben die Organisatoren frühzeitig auf Online-Formate umgestellt. Vor Ort wird es nur sehr begrenzte Möglichkeiten der Teilnahme geben. Es lohnt sich aber auf jeden Fall, sich immer wieder auf der

Website des Kirchentages (www.oekt.de) zu informieren.

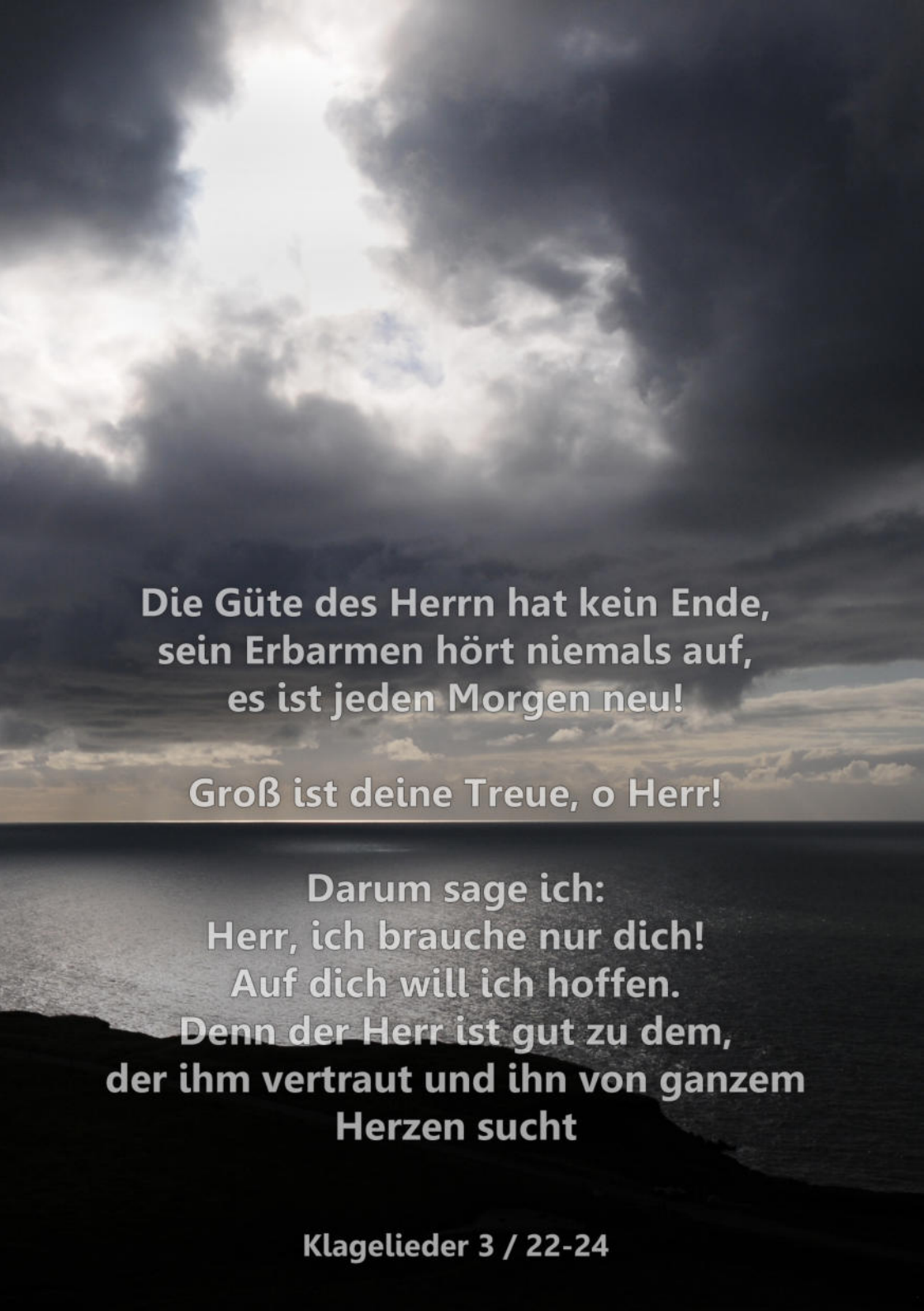
Das Leitwort für den Kirchentag ist das Jesuswort „Schaut hin“ aus der Geschichte von der Speisung der 5000 bei Markus (Mk 6,38). Auf die Frage der Jünger, wie sie denn die große Menschenmenge satt machen sollen, fragt Jesus sie: „Wie viele Brote habt ihr? Geht hin und seht nach!“ Und als sie hingesehen hatten, reichte es für alle.

Taizé-Fahrt 2021

Im letzten Jahr musste unsere ökumenische Taizé-Fahrt wegen der Corona-Pandemie leider abgesagt werden. Das war schade, weil viele Jugendliche seit Jahren an dieser Fahrt teilnehmen und weil die Fahrt ein fester Programmpunkt unserer Kirchengemeinde ist.

Für dieses Jahr wollen wir eine Fahrt







im Sommer auf jeden Fall wieder ermöglichen. Bevor wir aber einen Zeitpunkt und Einzelheiten bekannt geben können, müssen wir die weitere Entwicklung noch etwas abwarten. Informationen gibt es im nächsten Gemeindebrief, über die Homepage und die Presse.



**Die Güte des Herrn hat kein Ende,
sein Erbarmen hört niemals auf,
es ist jeden Morgen neu!**

Groß ist deine Treue, o Herr!

**Darum sage ich:
Herr, ich brauche nur dich!
Auf dich will ich hoffen.
Denn der Herr ist gut zu dem,
der ihm vertraut und ihn von ganzem
Herzen sucht**

Er/sie /es trifft	Ihr trefft	Sie /sie	Du triffst	Ich treffe	Wir tref- fen
 sich			 mich		
 euch			 treffen sich		
 dich			 uns		

**...das wird gewiss
bald wieder
möglich sein,
auch der Ge-
meindetreff in
Nienberge!**

Diese Zeit lehrt uns die Unvorhersehbarkeit! Keiner weiß, was morgen sein wird. Dennoch sollten wir auch und gerade deshalb mit etwas Optimismus in die Zukunft schauen und einfach planen. Was kann denn Schlimmeres passieren, als dass das geplante Treffen doch nach hinten verschoben werden muss?

Der Silberstreif am Horizont ist da, die Impfungen haben begonnen. Geben wir dem noch etwas Zeit, dann wird manches wieder möglich sein. In diesem Sinne möchte ich hiermit die neuen Termine für den Gemeindetreff Nienberge mitteilen. Er findet statt am 03. Mai, dem 5. Juli, dem 6. September und dem 01. November in diesem Jahr.

Thema des ersten Gemeindetreffs soll die Jahreslosung sein, der sich auf vielerlei Weise genähert werden soll. Allein schon der Begriff Barmherzigkeit gibt Anlass genug zu regem Aus-

tausch.

Der Gemeindetreff beginnt um 19 Uhr. Ob wir mit dem Mitbringbuffet beginnen, ist noch unklar. Vielleicht treffen wir uns erst einmal überhaupt und sind noch vorsichtig. Weiter im Jahr, vor allen Dingen wenn die Gastronomie auch ihren Betrieb wieder aufgenommen hat, werden wir auch sicherlich mit dem gemeinsamen Abendessen um 19 Uhr wieder beginnen. Aber ob mit oder ohne Abendessen, am 03. Mai findet um 19 Uhr wieder der erste Post-Corona-Lockdown Gemeindetreff statt, so Gott will!

Die Themen der andern Abende klären wir ab und ergeben sich auseinander. Jeder ist herzlich eingeladen zu kommen, Voraussetzungen zur Teilnahme existieren nicht. Herzliche Einladung, ich freue mich auf ein Wiedersehen!

Heinz-Bernd Lepping

Die ev. fabi in Corona-Zeiten

Die Zeit mit Corona bringt für alle und somit natürlich auch für die fabi-Kurse Einschränkungen. Wir wußten, dass es eine Menge Veränderungen geben würde, dass für unsere Kursteilnehmenden und auch für die Kursleitenden vieles anders sein würde, aber mit diesen massiven Einschränkungen haben wir sicherlich nicht gerechnet. Mittlerweile haben wir den zweiten richtigen Lock-Down und dass es die letzten „richtigen“ Kurse der fabi in der Gemeinde gab, ist schon einige Zeit her. Aber: es gibt uns – die ev. fabi – noch. Wir haben einiges für das neue Jahr geplant und warten darauf, dass wir endlich wieder starten können. Je nachdem, wann das sein wird, werden folgende Kurse in Havixbeck angeboten werden:

Café Knirps: montags vormittags (9:30 – 11 Uhr) im Alten Kirchsaal. Eine Anmeldung für diese Treffen ist nicht nötig.

Eltern-Baby-Treff: dienstags und mittwochs vormittags (jeweils 9:30 – 11 Uhr) im Gemeindezentrum. Für diese Kurse, die sich an Eltern mit Kindern ab dem 3. Lebensmonat richten

ist eine Anmeldung erforderlich.

Aquarien im Schuhkarton: Ein Familienbastel-Nachmittag für Kinder im Grundschulalter mit Ihren Eltern. Der geplante Termin ist Freitag, der 26.02.21, 15:30 – 18 Uhr. Ort ist der Alte Kirchsaal. Eine Anmeldung ist erforderlich und im Gemeindebüro, oder bei der fabi möglich.

Offener Spiele- und Bastel-Treff für Menschen mit und ohne Behinderung: der Treff findet jeden 4. Mittwoch, nachmittags 16:30 – 18 Uhr im Alten Kirchsaal statt. Eine Anmeldung ist erwünscht und im Gemeindebüro wie auch bei der fabi möglich.

Nähen – Kleidung und mehr: dieser Kurs findet 14-tägig donnerstags, in der Zeit von 19:15 – 21:30 Uhr im Alten Kirchsaal statt. Anmeldungen sind erforderlich.

Anmeldungen bei der ev. fabi sind möglich unter 02507-986186 oder 0251-4846780.

Mit vielen Grüßen und Wünschen für Ihre Gesundheit,

*das team der ev. fabi und
Eva-Maria Geißler-Höing*

Das Evangelium an der Beerwiede – Eine Meditation

Wer sich die Füße vertreten will, dem bietet Nienberge zahlreiche Wege, die unmittelbar aufs freie Feld oder durch kleine Wälder führen. Einer davon ist die Beerwiede, ein einspuriges Sträßlein direkt hinter dem Wohngebiet am

Waltruper Weg. Sie führt an zwei Höfen vorbei, deren Einfahrt jeweils mit einem Marienstock aus Sandstein geschmückt ist. Der erste, eine sogenannte Pietà (wörtlich „Mitleid“), zeigt Maria, die auf ihrem Schoß den

leblosen Körper ihres Sohnes in den Armen hält. Das zweite Bildnis stellt Maria als Himmelskönigin dar. Sie trägt das Jesuskind in ihren Armen. Dieses trägt in seiner linken Hand die Weltkugel, die rechte ist lächelnd zum Segen erhoben. Die beiden Marienbildnisse sind typisch für katholische Volksfrömmigkeit und man sieht sie vielfach. Gerade, wenn man sie wie hier dicht beieinander findet und jedes im Licht des anderen betrachtet, entfalten sie gemeinsam eine profunde Botschaft.

Als Himmelskönigen ist Maria schlicht, aber fein gekleidet und trägt, ebenso wie das Kind in ihren Armen, eine Krone auf dem Haupt. Ihre Figur tritt prominenter hervor als die des Kindes und leicht könnte man meinen, dass sie die eigentliche hier dargestellte Gottheit ist. Doch bei genauerem Hinsehen erkennt man, dass ihr Haupt, im Unterschied zu dem des Kindes, leicht gesenkt ist. Sie verneigt sich vor dem Kind, durch das sie ihre Bedeutung erhält. Das Kind trägt die Welt – doch sie trägt das Kind.

Die Darstellung ist voller Symbolik. Das Jesuskind verweist auf den christlichen Glauben, wonach sich im Menschen Jesus das göttliche Wort (auf Griechisch „logos“) verkörpert. Es ist dasselbe Wort, durch das Gott die Welt erschaffen hat (Gott sprach: ‚Es werde...‘ – heißt es im biblischen

Schöpfungsbericht). Im Zentrum der Botschaft Jesu steht seine Überzeugung, dass Gottes Herrschaft (Gottes „Reich“) barmherzig und allumfas-



send ist. Hierzu verweist Jesus auf die Botschaft der Schöpfung: Gott gibt allen, ohne Unterschied, Regen und Sonne, das heißt, Wasser und Licht, die beiden Grundelemente des Lebens (Matthäus 5:45). „Dein Reich (= Deine Herrschaft) komme; Dein Wille geschehe“ – diese beiden Bitten des „Vater Unser“ erfüllen sich darin, dass wir Gottes ungeteilte Barmherzigkeit

empfangen und weitergeben. Jesus selbst lebt dies in Wort und Tat vor. In diesem Sinn „verkörpert“ (so die wörtliche Bedeutung von „inkarniert“) er das Wort Gottes, das er verkündet. Der Logos (das Wort) ist Mensch geworden, bedeutet: An Je-



sus zeigt sich, wie Gott zu uns steht. Denn, so fasst es der Erste Johannesbrief (4:7-10) zusammen, in Jesus ist erschienen, dass Gott Liebe ist.

Wenn in unserem Bildnis das Jesuskind die Welt in der einen Hand hält

und die andere zum Segen erhebt, so drückt sich darin dieser Zusammenhang aus: Die gute Botschaft von der allen Menschen geltenden Barmherzigkeit wird in Jesus konkret. Doch das Bild sagt mehr: Jesus tut dies nicht allein. Auch er ist getragen von der Liebe Gottes, die nun darin konkret wird, dass ihn seine Mutter trägt und in ihren Armen hält. Maria bringt diesen Menschen zur Welt; sie trägt ihn ins Leben und steht zu ihm – ihrem unehelich empfangenen Kind, das sie als Gabe Gottes annimmt – auch wenn dies für sie nicht immer leicht ist und sein Verhalten sie irritiert (Markus 3:31-35). Sie hält ihm die Treue bis hin zu seiner brutalen und schandvollen Hinrichtung am Kreuz.

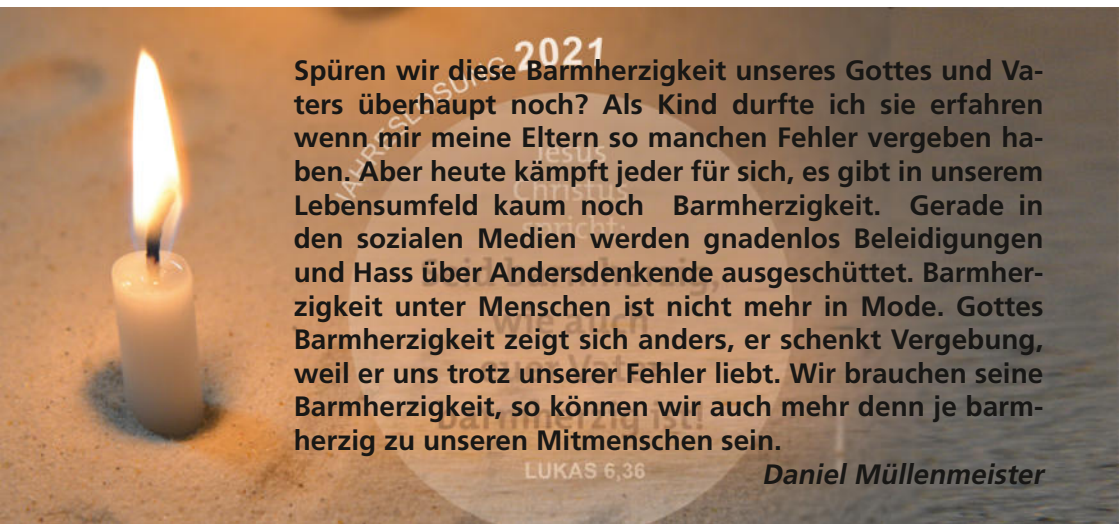
Hier kommt das zweite Bild ins Spiel. Verglichen mit der Darstellung der Himmelskönigin ist es viel realistischer. Tod und Schmerz werden gezeigt, wie sie sind – keine Krone, keine Verherrlichung, sondern Ohnmacht, Trauer, Hilflosigkeit. Doch keine Verzweiflung! Maria, die Mutter, drückt den Leichnam ihres Sohnes nicht an sich. Sie klammert nicht; sie erträgt das Unabänderliche. Doch sie wendet sich auch nicht von ihrem Kind ab. Ihre rechte Hand stützt seinen Kopf und ihre linke hält seinen Körper so, dass er nicht fällt. Immer noch ist es die schützende Liebe der Mutter, die sich hier ausdrückt. Ihr Kopf ist ihrem Sohn zugeneigt, aber ihre Augen blicken nach oben. Die einzige Hoffnung, der einzige Trost, kann für sie nur aus jenem Geheimnis kommen,

das wir „Gott“ nennen, aus jener verborgenen Wirklichkeit hinter der Welt, für die Jesus eingestanden und gestorben ist. In allem Schmerz und Nicht-Verstehen tut Maria dennoch das Richtige. Sie verbindet ihr Vertrauen auf Gott mit Mitgefühl, der Liebe zu ihrem Sohn. So wird auch sie selbst zu einer Verkörperung der Liebe Gottes, denn „jeder, der liebt, stammt von Gott und erkennt Gott“ (Erster Johannesbrief 4:7).

Erst hierdurch gewinnt das Bildnis der Himmelskönigin seinen Sinn. Durch ihr Vertrauen und ihre Liebe trägt auch Maria dazu bei, dass Gottes Wille geschieht und seine Herrschaft „kommt“, also wirklich wird. Symbolisiert ist das dadurch, dass sie ebenso wie ihr Kind eine Krone trägt, als Zeichen der Teilhabe an der Gottesherrschaft. Ein starker Strang der christlichen Theologie hat in Maria immer das Urbild der Kirche gesehen, das heißt, der „Kirche“ nicht als Insti-

tution, sondern als der Gemeinschaft aller Glaubenden, aller Menschen (keineswegs nur aller Christen), die in Vertrauen und Liebe Gott erkennen. Wenn Jesus die Welt in seinen Händen trägt und Maria Jesus in ihren Händen, so halten sie quasi gemeinsam die Welt. Sie zeigen, wie die Welt von Gott her gedacht ist, wie wir in ihr leben können inmitten von sinnlosem, brutalem und nur zu oft von uns selbst verursachtem Leid. Damit wirft das Bild der Himmelskönigin sein Licht auch auf die Pietà. Der Wille Gottes verwirklicht sich keineswegs überall in der Welt. Es ist eine Welt voller Schuld und Leid. Gottes Herrschaft – sein Reich – ist erst im Kommen. Aber sie bricht immer wieder dort durch, wo wir uns seiner Liebe anvertrauen und diese weitergeben. Das ist das „Evangelium“ (wörtlich die „gute Botschaft“), wie wir es auch entlang der Beerwiede finden.

Perry Schmidt-Leukel



Spüren wir diese Barmherzigkeit unseres Gottes und Vaters überhaupt noch? Als Kind durfte ich sie erfahren wenn mir meine Eltern so manchen Fehler vergeben haben. Aber heute kämpft jeder für sich, es gibt in unserem Lebensumfeld kaum noch Barmherzigkeit. Gerade in den sozialen Medien werden gnadenlos Beleidigungen und Hass über Andersdenkende ausgeschüttet. Barmherzigkeit unter Menschen ist nicht mehr in Mode. Gottes Barmherzigkeit zeigt sich anders, er schenkt Vergebung, weil er uns trotz unserer Fehler liebt. Wir brauchen seine Barmherzigkeit, so können wir auch mehr denn je barmherzig zu unseren Mitmenschen sein.

Geburtstagsbesuch von Pfr. Kösters und Pfr.'in Blank

Gerne gratulieren Pfr. Oliver Kösters und Pfr.'in Naela Blank Ihnen auch persönlich zum Geburtstag, bei einem Besuch oder zumindest per Telefon. Erschwert wird das dadurch, dass immer weniger Telefonnummern im Telefonbuch oder im Internet veröffentlicht werden. Deshalb die Bitte: Geben Sie uns doch Bescheid, wenn Sie sich über einen Anruf oder einen Besuch freuen würden.

Wir gratulieren zum Geburtstag
und wünschen Gottes Segen!

In Havixbeck

Aus datenschutz- und medienrechtlichen Gründen verzichten wir in der Internetversion des Gemeindebriefes auf die Veröffentlichung von bestimmten Fotos und von Geburtstagen und Amtshandlungen.

Aus datenschutz- und medienrechtlichen Gründen verzichten wir in der Internetversion des Gemeindebriefes auf die Veröffentlichung von bestimmten Fotos und von Geburtstagen und Amtshandlungen.

In Nienberge

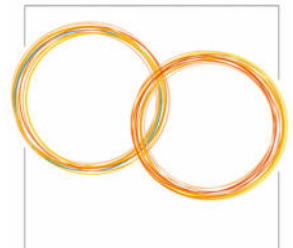
Aus datenschutz- und medienrechtlichen Gründen verzichten wir in der Internetversion des Gemeindebriefes auf die Veröffentlichung von bestimmten Fotos und von Geburtstagen und Amtshandlungen.

**Amtshandlungen
In Havixbeck wurden getauft**

In Nienberge wurde getauft

In Havixbeck sind verstorben

In Nienberge sind verstorben



*Leben wir, so leben wir dem Herrn;
Sterben wir, so sterben wir dem Herrn.
Darum: ob wir leben oder sterben,
so sind wir des Herrn
Römer 14,7*

Veranstaltungstermine

Die folgenden Veranstaltungen stehen unter dem Vorbehalt, dass sie möglicherweise doch nicht stattfinden dürfen. Genaue Infos bekommen Sie auf unserer Homepage (www.evk-havixbeck.de), in der Tagespresse und in den einschlägigen Gruppenforen..

26.02. Fr **Bastelnachmittag der fabi: Aquarien im Schuhkarton**
15:30-18:00 Uhr im Ev. Gemeindezentrum Havixbeck (S. 34)

05.03. Fr **Weltgebetstag mit Gottesdiensten** (S. 25): In Havixbeck (bitte nachfragen); in Nienberge um 17 Uhr in St. Sebastian

21.03. So **Frühlingsanfangstanzen**
15:30-18:00 Uhr im Ev. Gemeindezentrum Havixbeck

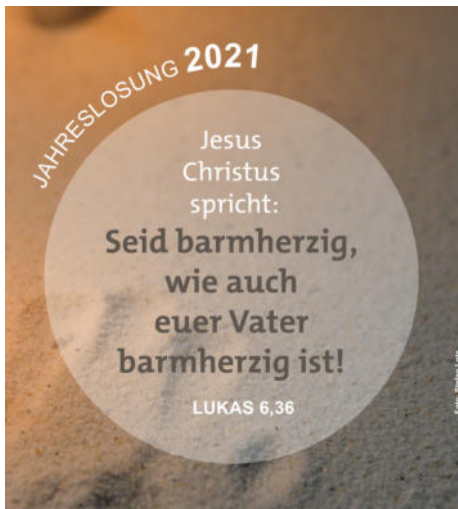
01.04. Do **Tischabendmahl** im Ev. Gemeindezentrum Havixbeck und im Lydia-Gemeindezentrum Nienberge (S. 29)
18:30 Uhr

12.04. Mo **Glaubenstreff: „Alles hat seine Zeit“**
20:00 Uhr im Ev. Gemeindezentrum Havixbeck (S. 28)

18.04. So **Abschlussgottesdienst K-3**
11:00 Uhr im Ev. Gemeindezentrum Havixbeck (S. 30)

02.05. So **Vorstellungsgottesdienst der Konfis**
18:00 Uhr im Gemeindezentrum Havixbeck (S. 30)

03.05. Mo **Gemeindetreff zur Jahreslosung**
19:00 Uhr im Lydia-Gemeindezentrum Nienberge (S. 33)



Mein einjähriges Tageskind kommt mir zur Zeit jeden Morgen mit einem verschmitzten Lächeln entgegen, und spontan denke ich, wie schön, ganz der Papa.

An diese kleine Alltagsbeobachtung denke ich, wenn ich unsere Jahreslosung 2021 lese. Es wäre schön, meine Mitmenschen könnten an mir entdecken: "Ganz der Vater...!" Nur zu dumm, dass Jesu Aufforderung zur Barmherzigkeit direkt am Ende eines Kapitels über die Feindesliebe steht

und auch im weiteren Verlauf mir ausführlich erläutert wird, wie diese Barmherzigkeit im Alltag aussieht. Ich habe entdeckt, es lohnt sich, diese Verse einmal im Textzusammenhang (Lukas 6, 17- 49) zu lesen. Beim Stillewerden und Hören auf diese Worte bekomme ich eine leise Ahnung davon, was Jesus mit Barmherzigkeit meint. Wenn ich ehrlich bin, dann bin ich noch weit von dieser Barmherzigkeit entfernt. Wie schnell übersehe oder verdränge ich die Not meiner Mitmenschen und bin nur mit mir selbst beschäftigt. Oder ich verurteile vorschnell das Verhalten anderer Menschen.

Ist es vielleicht doch ein zu hoher Anspruch, der nicht ganz so ernst ge-

nommen werden darf?

Nein, ich denke, die Worte in der Bibel sind manchmal unbequem und herausfordernd und Jesus meint es ernst, wenn er uns auffordert: "Seid barmherzig!"

Der zweite Teil der Jahreslosung macht mir Mut nicht aufzugeben: "Euer Vater ist barmherzig!" Es wäre schön, wenn wir dies miteinander neu entdecken können. Der Schöpfer und Herr dieser Welt ist barmherzig und wir dürfen seine Kinder sein! Ich hoffe und bete, dass diese Entdeckung uns wirklich verändert.

Marina Paffrath

Impressum

Herausgeber: Evangelische Kirchengemeinde Havixbeck, Schulstr. 12, 48329 Havixbeck

Redaktion: Pfr. Dr. Oliver Kösters, Schulstr. 12, 48329 Havixbeck (V.i.S.d.P.), Ute Biermann-Mertins, Dr. Wolfgang Huchatz, Daniel Müllenmeister

Anschrift der Redaktion: Schulstr. 12, 48329 Havixbeck; Tel. 02507 7068, Fax 02507 571401; Email: MS-KG-Havixbeck@kk-ekvw.de

Homepage: www.evk-havixbeck.de

Layout: Dr. Wolfgang Huchatz; Daniel Müllenmeister

Fotos: privat; Daniel Müllenmeister; Catherine Riffard; Gemeindebrief - Magazin für Öffentlichkeitsarbeit

Druck: cross-effect Eckoldt GmbH und Co KG

Erscheinungsweise: vierteljährlich; der nächste Gemeindebrief erscheint im Mai 2021.

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 06. April 2021.

Wir danken der Volksbank Baumberge: sie trägt mit ihrer Anzeige wesentlich zur Finanzierung des Gemeindebriefes bei. Wir bitten, die Anzeige zu beachten.

Ihre Kirchengemeinde im Internet: www.evk-havixbeck.de

Evangelische Kirchengemeinde Havixbeck-Nienberge

Gemeindearbeit und Seelsorge

Pfarrer Dr. Oliver Kösters: Tel. 02507 5729511

E-Mail: Oliver.Koesters@evk-havixbeck.de

PfarrerIn i.E. Naela Blank: Tel. 0176-75888769

E-Mail: Naela.Blank@kk-ekvw.de



Pfr. Dr. Oliver Kösters



Pfrin. Naela Blank

Presbyterium

Pfr. Dr. Oliver Kösters (Vors.) Tel. s.o.

Dr. Wolfgang Huchatz (Stellv.) 02507 987222

Lea-Marie Bach 0157-30719388

Dr. Matthias Bäumer

Anne Demtröder Tel. 02533 2057

Eva-Maria Geißler-Höing, Tel. 02507 2273

Heinz-Bernd Lepping, Tel. 0251 8719126

Christina Lübbering, Tel. 0176 70055458

Daniel Müllenmeister, Tel. 02507 7948

Marina Paffrath, Tel. 02507 3813

Nicole Uepping, Tel. 02507 4513



Dr. Wolfgang Huchatz



Lea-Marie Bach



Dr. Matthias Bäumer



Anne Demtröder



E.-M. Geißler-Höing



Heinz-Bernd Lepping

Gemeindebüro in Havixbeck:

Sabine Spiekermann

Schulstraße 12 - 48329 Havixbeck

Tel. 02507 7068; Fax 02507 571401

Öffnungszeiten: Di: 10:00-12:00 Uhr;

Do: 15:00-17:00 Uhr.

Gemeindebüro in Nienberge:

Sabine Spiekermann

Plettendorfstr. 5 - 48161 Münster

Tel. 02533 2811667; Fax 02533 2811680

Öffnungszeiten: Mo: 10:00-12:00 Uhr

Die Gemeinde ist erreichbar unter:

Mail: MS-KG-Havixbeck@kk-ekvw.de

www.evk-havixbeck.de



Christina Lübbering



Daniel Müllenmeister



Marina Paffrath



Nicole Uepping



Sabine Spiekermann

Bankverbindung: Volksbank Baumberge

IBAN: DE 90 4006 9408 0400 5474 00

BIC: GENODEM1BAU

**Wir schaffen
das – aber nur
zusammen!**

**Morgen
kann kommen.**

Wir machen den Weg frei.